

2010

STIFTUNG FÜR SCHWERBEHINDERTE LUZERN SSBL

Jahresbericht

Jahresbericht 2010

Inhaltsverzeichnis

- Jahresbericht der Präsidentin des Stiftungsrates **4**
- Jahresbericht des Direktors **6**
- Neue Angebote in der SSBL: Plätze mit Intensivbetreuung **8**
- Nussgipfel und Autofahren **10**
- Das Kartoffellied **11**
- Vertrauen unter erschwerten Bedingungen **12**
- Let's move – mit neuem Schwung ins Jubiläumsjahr **14**
- Jahresrückblick 2010 VAG – Vertretung Angehörige und gesetzliche Vertretung **15**
- Zahlen und Fakten zur SSBL **16**
- Bilanz 2010 **17**
- Erfolgsrechnung 2010 **18**
- Anhang zur Jahresrechnung 2010 **19**
- Organisation der SSBL **20**
- Gremien und Institutionen **21**
- Standorte **23**

Jahresbericht der Präsidentin des Stiftungsrates

Leistungsvereinbarung 2011

Wir können auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr mit guten Ergebnissen zurückblicken. Die Auslastung ist gut und das Rechnungsergebnis erlaubt uns, Verluste aus Vorjahren abzutragen.

Zur Erhebung des Bedarfs an Wohn- und Tagesplätzen hat die Dienststelle für Soziales und Gesellschaft (DISG) Ende 2009 eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, in der die SSBL mitwirkt. Diese Gruppe hat im Jahr 2010 eine Planungsliste erstellt. Aufgrund dieser Vorarbeiten erteilte die DISG/KOSEG der SSBL den Auftrag, im Jahr 2011 sechs neue Plätze zu schaffen.

In den Vertragsverhandlungen mit der DISG über die Leistungsvereinbarung 2011 ging es im Weiteren um die Höhe der Abgeltung für die bisher erbrachten Leistungen sowie um das Betreuungsangebot für Menschen mit besonders hohem Betreuungs- und Pflegebedarf.

In konstruktiven Gesprächen konnten wir hier zusammen mit den Behörden sehr gute Lösungen finden.

Der Staatsbeitrag des Kantons Luzern an die SSBL beträgt für das Jahr 2011 nun 41,95 Millionen Franken. Die Löhne der Mitarbeiter/innen konnten wir auf 1. Januar 2011 um durchschnittlich 1,8 Prozent erhöhen. Der Gesamtaufwand der SSBL wird sich im 2011 auf rund 61,5 Millionen Franken belaufen.

Strategische Arbeit im Stiftungsrat

Der Stiftungsrat hatte sich an sechs Sitzungen getroffen und neben den Standardtraktanden wie Jahresrechnung, Jahresziele, 5-Jahresplanung, Budget und Finanzplan folgende Themen bearbeitet:

- Überwachung Leistungsauftrag / Leistungsvereinbarung 2010
- Verhandlungen über Leistungsvereinbarung (inkl. Leistungspauschalen) 2011
- Revision der Dokumente Öffentlichkeitsarbeit, Anstellungsbedingungen, Betriebliche Gesundheitsförderung, Agogische Grundlagen (Erweiterung Personenzentrierte Haltung)

- Wohnheim Wisstanne, Wolhusen: Verabschiedung Umbauprojekt «Angebot für Menschen mit hohem Pflegebedarf»
- Projekt «Balance» zur Weiterentwicklung des Betreuungsangebotes: Überprüfung Leistungsbedarf und Leistungserbringung, Überprüfung Infrastruktur, Verabschieden Zwischenbericht zu Händen DISG/KOSEG
- Umfassende Überprüfung der Kosten und Leistungen im Bereich Dienste, insbesondere Prüfung von Freiwilligeneinsätzen bei Fahrdiensten
- Betreuungssituationen: sich über die immer anspruchsvolleren und aufwendigeren Betreuungssituationen informieren lassen
- Risikomanagement: Überprüfung internes Kontrollsystem IKS, Verbesserungen im Bereich Datenschutz, systematische Risikoanalyse bei Projekten
- Aufrechterhaltungsaudit
- Selektionsverfahren neuer Direktor durchgeführt
- Selektionsverfahren neue Leiterin Personalmanagement durchgeführt

Kloster Rathausen

Nach der Einstellung des Projektes Paradrom stellt sich die Frage der Nutzung des Klosters neu. Die SSBL ist nicht imstande, eine Sanierung aus eigener Kraft zu finanzieren. Eine künftige Nutzung soll zusammen mit dem Kanton geprüft werden.

Rolf Maegli neuer Direktor

Der Stiftungsrat der Stiftung für Schwerbehinderte Luzern SSBL hat an seiner Sitzung vom 21. September 2010 Rolf Maegli zum neuen Direktor der SSBL gewählt. Rolf Maegli hat seine Aufgabe in der SSBL am 1. Januar 2011 übernommen. Rolf Maegli tritt die Nachfolge von Dani Hohler an, der die SSBL 2010 als Direktor ad interim geführt hat. Der Stiftungsrat freut sich, in Rolf Maegli eine sehr qualifizierte Persönlichkeit mit einem breiten beruflichen und politischen Hintergrund gefunden zu haben und freut sich auf die Zusammenarbeit mit ihm.

Rolf Maegli ist lic. iur./Fürsprech und Notar und leitete 1999 – 2010 die Sozialhilfe Basel-Stadt. Zuvor war er zuerst selbständiger Anwalt und anschliessend langjähriger Departementssekretär des Volkswirtschaftsdepartementes des Kantons Solothurn.

Mutationen in der Geschäftsleitung

Nach zehnjähriger Tätigkeit verliess Dani Hohler, Leiter Personalmanagement und Direktor ad interim die SSBL Anfang 2011 und übernahm eine Leitungsfunktion in der kantonalen Verwaltung des Kantons Aargau. Ich danke Dani Hohler ganz herzlich für sein langjähriges engagiertes Wirken zu Gunsten unserer Stiftung und seinen Sondereinsatz im vergangenen Jahr! Ich wünsche ihm viel Glück und Erfolg für seine weitere Zukunft.

Als Nachfolgerin konnte der Stiftungsrat Daniela Grisiger gewinnen. Nach ihrem Psychologiestudium hat sie ein Nachdiplomstudium in Berufs- und Laufbahnberatung sowie ein Nachdiplomstudium an der privaten Hochschule für Wirtschaft in Bern als Executive Master of Business im Management abgeschlossen. Sie war zuletzt als Leiterin Personal und Administration an der Rehaklinik Hasliberg AG tätig. Ich wünsche ihr für ihre neue Tätigkeit viel Erfolg.

Herzlichen Dank!

Ich danke meinen Kolleginnen und Kollegen im Stiftungsrat für die engagierte und konstruktive Zusammenarbeit. Der Geschäftsleitung, unter dem Vorsitz von Rolf Maegli, danke ich für die kompetente und professionelle Arbeit und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihr Engagement zugunsten der Bewohner/innen und Tagesbeschäftigten in der SSBL. Im Weiteren danke ich allen Behörden sowie den Partnerinstitutionen für ihre Unterstützung.

*Margrit Fischer-Willmann
Präsidentin des Stiftungsrates*

*«Eine bedarfsgerechte
Betreuung muss
auch in finanziell
schwierigeren Zeiten
möglich sein.»*

Margrit Fischer-Willmann
Präsidentin des Stiftungsrates SSBL



Jahresbericht des Direktors

Balance zwischen Anforderungen und Ressourcen

Anforderungen und Ansprüche an die Mitarbeitenden sind in der SSBL in den letzten Jahren stark gestiegen. Die systematische Erfassung des Leistungsbedarfs anfangs 2010 bei allen Bewohner/innen der SSBL hat ergeben, dass in den letzten Jahren eine starke Zunahme von zwei Bewohner-typen stattgefunden hat:

- Personen mit hohem Pflegebedarf
- Personen mit komplexen Behinderungen, insbesondere Personen mit schweren Verhaltensauffälligkeiten. Das sind Personen, die stark auto- und fremdaggressiv sind.

Unsere Betreuungskonzepte und unsere Infrastruktur halten diesem veränderten Betreuungsbedarf nicht in allen Teilen stand. In folgenden Punkten haben wir Anpassungsbedarf festgestellt:

- Ein Teil unserer Liegenschaften ist nicht rollstuhlgängig, bietet zu wenig Verkehrsflächen oder hat ungeeignete Nasszellen. Notwendige Anpassungen sind aber an diesen Orten aus betriebswirtschaftlichen Gründen nicht immer vertretbar.
- Immer mehr Bewohner/innen sind auf Dienstleistungen in der Nacht angewiesen.
- Immer weniger Bewohner/innen können einen sinnvollen Beitrag zur Hauswirtschaft leisten, also müssen diese Leistungen vermehrt durch Dritte erbracht werden.
- Für Bewohner/innen mit sehr hohem Pflege- oder Betreuungsaufwand bieten kleine, homogene Gruppen viele Vorteile.

Diese vorläufigen Ergebnisse gilt es nun in einer Detailstudie zu konkretisieren und Massnahmen daraus abzuleiten.

Überraschend erfreulich ist es, dass wir für die Bewohner/innen mit schweren Verhaltensauffälligkeiten ein weiteres Angebot schaffen können. Nachdem wir Anfang 2009 die Kleingruppe Grünenburg in Hitzkirch eröffnet haben, schaffen wir bis im Frühjahr 2012 vier neue Plätze mit Intensivbetreuung in Rathausen. (Lesen Sie dazu die Seiten 8–13)

Schwerpunkte im Bereich Begleiten und Betreuen «Aggression und Gewalt» sowie «Unterstützte Kommunikation»

Im Jahr 2010 haben wir, wie schon in den beiden Jahren zuvor, die Projekte «Unterstützte Kommunikation» und «Umgang mit Gewalt und Aggression» weitergeführt. Die Mitarbeitenden besuchten zunächst einen Grundlagenkurs und wurden im Anschluss in ihren Wohngruppen entsprechend ihren konkreten Bedürfnissen weitergebildet. Auch kamen im 2010 erstmals die sogenannten «Gewaltexperten» – das sind Mitarbeiter/innen der SSBL, die speziell und vertieft zum Thema Gewalt ausgebildet wurden – für Schulung und Beratung in den Wohngruppen zum Einsatz.

Freiwilligenarbeit

«Spazieren, spielen, einkaufen, Transporte ausführen ... Freiwillige sorgen im Alltag der Bewohner/innen für willkommene Abwechslung und unterstützen die Betreuer/innen bei ihrer Arbeit. Wir freuen uns, wenn Sie Ihre Freizeit für die Lebensqualität der Menschen mit Behinderung einsetzen – engagiert, verständnisvoll, geduldig und verlässlich.»

Mit diesem Aufruf haben wir unsere Kampagne für Freiwilligenarbeit im Jahr 2010 gestartet. Und das Echo ist überaus erfreulich: Verschiedene Printmedien haben das Thema aufgegriffen. Zahlreiche Interessentinnen erkundigten sich bei unseren Wohnheimen nach konkreten Einsatzmöglichkeiten. Allen Freiwilligen, die heute für die SSBL tätig sind, danken wir ganz herzlich!

Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.ssbl.ch/freiwilligenarbeit.html>

Mutationen Wohnheimleitungen

Pius Alt, Leiter Wohnheim Gärtnerhüsli, hat am 1. Juli 2010 eine neue Stelle innerhalb der SSBL angetreten. Jacqueline Meier, Leiterin Wohnheim Wisstanne, hat ad interim die Leitung des Gärtnerhüsli übernommen.

«Wir planen langfristig und stellen mit dem Projekt Balance die Weichen für die Zukunft.»



Verein Freunde SSBL

Der Verein Freunde SSBL bezweckt die ideelle und finanzielle Unterstützung der SSBL. Dank des Vereins konnten im 2010 wiederum diverse Projekte (mit)finanziert werden: Rollstuhlfahrrad mit Elektroantrieb im Wert von Fr. 13'000.– für das Wohnheim Casa Macchi, 6 Ruhebänke auf dem Areal Rathausen im Betrage von Fr. 1'500.– / pro Stück.

Als Nachfolge von Guido Graf (Rücktritt nach seiner Wahl in den Regierungsrat) konnte Hans Aregger, Kantonsrat CVP für den Vorstand rekrutiert werden.

Mein herzlicher Dank geht an den gesamten Vorstand und insbesondere an die Präsidentin des Vereins, Cécile Bachmann. Der Verein Freunde SSBL freut sich über jede weitere Unterstützung (Spendenkonto: 01-00-576256-08 Luzerner Kantonalbank PC-Kto. 60-41-2).

Herzlichen Dank!

Ich danke dem Stiftungsrat, insbesondere der Präsidentin Margrit Fischer-Willimann, für die sehr gute Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen. Mein Dank gilt auch den Mitgliedern der Geschäftsleitung und allen Kaderpersonen für die engagierte und professionelle Zusammenarbeit und die Unterstützung im vergangenen Jahr.

Dass sich die Bewohner/innen in der SSBL wohl und zu Hause fühlen, dazu braucht es alle Mitarbeiter/innen der SSBL. Für die geleistete Arbeit und das Engagement im vergangenen Jahr danke ich allen ganz herzlich.

Dani Hohler, Direktor a.i. bis 31.12.2010

Rolf Maegli, Direktor ab 1.1.2011

Schwerpunkte 2010

In den Geschäftsprozessen wurden folgende Schwerpunkte gelegt:

Leistungserbringung

- Weiterführung der Projekte «Unterstützte Kommunikation» und «Umgang mit Gewalt und Aggression»
- Grundlagen für Angebotsentwicklung Intensivbetreuung und Intensivpflege erstellt
- Funktionen und Aufgaben im Bereich Hauswirtschaft überprüft

Tätigkeiten in den anderen Geschäftsprozessen

- Tätigkeitsanalyse bei Institutionsleiter/innen und Gruppenleiter/innen durchgeführt und Massnahmen abgeleitet
- Kampagne für Freiwilligenarbeit durchgeführt
- Prozess Gesundheit und Soziales eingerichtet
- Projekt Bewohner-Daten-Management gestartet

Planung Umbauten

- Umbau Wohnhaus Wisstane in Wolhusen: Projekt erstellt (Umbau erfolgt April bis November 2011)

Neue Angebote in der SSBL: Plätze mit Intensivbetreuung

Vor zwei Jahren eröffnete die SSBL die Kleingruppe «Grünenburg» im Wohnheim Seetal in Hitzkirch und beschritt damit neue Wege.

Die SSBL reagierte so auf die Entwicklung der letzten 10 Jahre: Wir stellen eine markante Zunahme von Bewohner/innen mit komplexen Behinderungsformen fest. Insbesondere leben in der SSBL vermehrt Bewohner/innen, welche neben der geistigen Behinderung psychische Beeinträchtigungen und stark herausfordernde Verhaltensweisen zeigen. Diese äussern sich in Form von selbst- und/oder fremdverletzendem Verhalten.

Menschen mit diesem besonderen Verhalten stellen hohe Anforderungen an ihre Umgebung, sie benötigen eine andere Form der Betreuung als andere Bewohner/innen der SSBL. Dazu gehört unter anderem die Gruppengrösse. Leben in den übrigen Wohngruppen der SSBL sieben bis neun Bewohner/innen, so sind es in der Grünenburg nur gerade fünf.

Für alle fünf Bewohner/innen gibt es einen individuell angepassten Tagesplan. Das bedingt, dass die Ressourcen, Bedürfnisse und Schwierigkeiten jeder Bewohnerin vorgängig sorgfältig erfasst werden. Zudem benötigen diese Bewohner/innen eine reizarme Umgebung sowie ein grosszügiges Raumprogramm mit Rückzugsmöglichkeiten.

Die Erfahrungen mit der Kleingruppe Grünenburg zeigen, dass wir mit diesem Konzept auf dem richtigen Weg sind. Wir planen weitere Plätze mit Intensivbetreuung auf dem Platz Rathausen.

Die nachfolgenden Texte geben einen Einblick in den Alltag der Kleingruppe Grünenburg. Eine Bewohnerin und zwei Mitarbeitende schildern ihre Eindrücke in ihren eigenen Worten.



Impressionen aus der Grünenburg



Nussgipfel und Autofahren

Im Interview berichtet die Bewohnerin Christine Emmenegger, wie es ihr in der Wohngruppe Grünenburg gefällt:

Wie lebst Du auf der WG Grünenburg?

Ich habe ein schönes Zimmer für mich allein mit einer eigenen Dusche.
Da fühle ich mich wohl.
Wenn ich unruhig bin, finde ich dort wieder meine Ruhe.

Was sind Deine Tätigkeiten?

Ich besuche einige Ateliers zusammen mit anderen Bewohner/innen des WH Seetal:
Atelier Musik
Atelier Sport: Ich laufe gerne weite Strecken. Wenn ich traurig oder unruhig bin, hilft mir das.
Atelier Rhythmik
Hallenbadbesuch
Atelier Logistik: Ich mache Entsorgungen von Karton, Glas und Papier für das ganze Haus.
Atelier Bauernhof: Gerne gehe ich mit Merlo, dem Hofhund, spazieren.

Im Wohnbereich helfe ich beim Kochen, serviere meinen Mitbewohner/innen das Znacht, helfe meinen Betreuer/innen mein Zimmer putzen.

Wie verbringst Du die Freizeit?

Nussgipfel und Autofahren liebe ich sehr.

Was machst Du am liebsten?

Ich singe gern und viel zusammen mit meinen Betreuer/innen. Wir erfinden manchmal Worte zu den Liedern. Das ist sehr lustig. Ich «erzähle» so vieles, was mich beschäftigt.

Was macht Dir Sorgen?

Dass ich nicht mehr so oft wie früher nach Hause kann.
An zwei Wochenenden bin ich auf der Grünenburg.
Am dritten Sonntag im Monat bin ich mit meiner Familie zusammen.

Das Interview führte Trudy Zwysig, Betreuerin der Wohngruppe Grünenburg.



Das Kartoffellied

Trudy Zwysig (Betreuerin) schildert, wie sie einen Nachmittag mit der Bewohnerin Christine Emmenegger verbringt:

«Wir begegnen uns nach der Mittagsruhe, arbeiten zusammen.

Ein Flackern in ihren Augen, das Desorientierung, Trauer, Wut vermuten lässt – ein Muster von Gefühlen und Abläufen.

Sie steht auf. Nachmittagsstruktur: Haushalt – Kochen. Kartoffeln mit Raclettekäse sind auf dem Menueplan.

Sie freut sich darüber, ist unruhig, flackernd angespannt. Sie beginnt eine Melodie zu summen, die Melodie wird zu Marschmusik, ihre Füße stampfen den Takt. Wir stampfen zusammen.

Auf der Rüstfläche liegen die Kartoffeln.

Ich schäle für uns beide Kartoffeln. Das Stampfen verbindet uns, so dass sie vertrauensvoll ihr Kinn

auf meine Schulter legt, nahe mit der Aufmerksamkeit bei unserer Arbeit.

Das Lied entsteht im Takt unserer Füße, immer noch im Zentrum die Kartoffeln.

Es setzt Entspannung ein, das Lied wird weit und schön: das Kartoffellied, das Mami-Papi-Lied. Eine Strophe über ihre Trauer, über die Abwesenheit von zu Hause ist auch dabei.

So singen wir eine lange Zeit.

Nun wird das Lied fröhlich. Beide stampfen wir den Rhythmus und singen den Wechselgesang der Kartoffeln und sind im Hier und Jetzt angekommen.

Trauer und Wut sind für heute ausgestanden. Wir freuen uns aufs Znacht.

Sie hüpf vom Boden in die Höhe und jauchzt: «Ech be glücklich».

Ich bin es auch.

Wie es morgen sein wird, werden wir sehen.»



Vertrauen unter erschwerten Bedingungen

Pius Alt (Betreuer) erklärt, was er an seiner Arbeit spannend findet, was ihn motiviert, aber auch was daran anstrengend und schwierig ist.

«Für mich ist es immer wieder spannend und interessant, ganz verschiedene und spezielle Ausdrucksformen des menschlichen Lebens kennen zu lernen. Schon immer faszinierte es mich zu beobachten, wie Menschen unter erschwerten Bedingungen ihr Leben meistern: Die Wahrnehmung ist eingeschränkt, die Kommunikation erfolgt meistens nicht verbal, Gespräche sind von daher kaum möglich.

Dennoch gelingt es, positive Veränderungen zu erwirken und gegenseitig Vertrauen aufzubauen. Ein Vertrauen, das auch in Krisenzeiten standhält. Auch für Menschen, die ein stark herausforderndes Verhalten zeigen, geht es letztlich um die genau

gleichen Bedürfnisse wie bei uns allen: Sie wollen Sicherheit und Geborgenheit, sie wollen angenommen und verstanden werden. Es geht ihnen um Anerkennung und Wertschätzung.

Die Arbeit in einer Wohngruppe wie der Grünenburg verlangt eine sehr hohe Präsenz: In gewissen Zeiten darf ich mir keine Minute Unachtsamkeit erlauben, weil sich sonst sofort Krisen anbahnen. Die Wahrnehmung der Bewohner/innen ist aufgrund negativer Erfahrungen zeitweise stark geprägt von Angst und Unsicherheiten.

Gleichzeitig haben sie ein untrügliches Gespür für Wahrheiten und Klarheiten. Das Aushandeln von Freiraum und Grenzen nimmt viel Zeit und Energie in Anspruch: Bewohner/innen verfolgen ihre Ziele und die Befriedigung ihrer Bedürfnisse zum Teil mit aller Konsequenz bis hin zum Verlust der Selbstkontrolle.



Sehr schwierig wird es spätestens dann, wenn sie dabei andere oder sich selbst verletzen, indem sie kratzen, beißen, den Kopf aufschlagen ...

Dann braucht es klare Grenzen und auch Schutzmassnahmen für die betreffende Person, manchmal auch gegen deren Willen. Das ist die grösste Herausforderung in meiner Arbeit.

Trotz allen Schwierigkeiten und Herausforderungen macht mir meine Arbeit Freude: Ich kann mein Wissen, meine ganze Erfahrung und meine Fähigkeiten voll einsetzen. Ich erlebe dabei, wie sich auch schwierigste Situationen zum Positiven wenden können. Das verleiht Zuversicht. Ich bin gezwungen, mich mit meinen eigenen Grenzen auseinanderzusetzen und lerne ständig persönlich dazu: Nicht hoffnungslos werden, sondern Perspektiven entwickeln und so Hoffnung vermitteln können. Nicht naiv und blauäugig sein, sondern vernünftig und realistische Einschätzungen machen.

Und ich erlebe immer wieder die Spontaneität und ansteckende Fröhlichkeit der Bewohner/innen, ihr Lachen, ihr Singen ...»



Let's move – mit neuem Schwung ins Jubiläumsjahr

Der Verein Freunde der Stiftung für Schwerbehinderte Luzern SSBL hat sein neuntes Jahr des Bestehens mit einem erfreulichen Spendenresultat beenden können. Dem Förderverein, der Projekte der SSBL unterstützt, für die keine öffentlichen Mittel gesprochen werden können, hat im vergangenen Jahr Spenden in der Höhe von 31'312 Franken eingenommen. Im Vergleich mit dem gesamten Spendenaufkommen der Schweiz, das vom Branchenverband Swissfundraising erhoben wird und sich auf 1.5 Mrd. Franken beläuft, ist diese Summe absolut vernachlässigbar. Deren Bedeutung für die Bewohnerinnen und Bewohner der SSBL hingegen ist gross. Jedes Jahr können die unterschiedlichsten Projekte finanziert werden, für die sich sonst keine Gelder finden liessen. 2010 wurden beispielsweise ein Rollstuhlfahrrad mit Elektroantrieb für das Wohnheim Casa Macchi angeschafft oder sechs Ruhebänke auf dem Areal Rathausen finanziert.

Da der Verein Freunde der SSBL mit einem Eigenkapital von 103'000 Franken derzeit sehr gut kapitalisiert ist, planen wir im Jubiläumsjahr der SSBL sogar die Finanzierung eines grösseren Projektes, nämlich die Anschaffung eines Behindertentransporters. Dieser soll allen Wohngruppen der SSBL zur Verfügung stehen und den Bewohnerinnen und Bewohnern zu mehr Mobilität verhelfen.

Die Finanzierung von unterschiedlichen Projekten ist eine Aufgabe, die sich der Verein Freunde der SSBL auf die Fahne geschrieben hat, die ideelle Unterstützung eine andere. Und gerade in diesem Bereich gibt es noch viel zu tun. Mit lediglich 236 Mitgliedern (Stand per Ende 2010) hat der Verein noch grosses Wachstumspotenzial. Dieses wollen wir uns im Jubiläumsjahr der SSBL auf eine ganz besondere Weise erschliessen. Auf den Zeitpunkt der National- und Ständeratswahlen im Herbst 2011 hin planen wir eine Sympathie-Inserateaktion. So bieten wir den Kandidierenden für die beiden eidgenössischen Räte die Möglichkeit, sich in Inseraten mit dem Verein Freunde der SSBL zu solidarisieren und gleichzeitig auf die eigene Kandidatur aufmerksam zu machen. Wir hoffen, dass wir mit dieser Aktion eine möglichst grosse Präsenz in den kantonalen Medien erzielen werden. Zusätzlich planen wir einen Massenversand des speziell zum 40-jährigen Jubiläum entworfenen Jubiläumsflyers, mit dem wir weitere Mitglieder gewinnen möchten.

Kein Jahr ohne Wechsel im Vorstand – diese Feststellung trifft auch auf das Vereinsjahr 2010 zu. So tritt Bernadette Lichtsteiner-Duss auf diese Generalversammlung hin aus dem Vorstand aus. Die ehemalige Grossrätin aus Wolhusen war seit 2004 Mitglied des Vorstandes und hat sich auf den unterschiedlichsten Ebenen für den Verein stark gemacht. Gleichzeitig hat auch unser langjähriger Ressortinhaber Finanzen, Dominic Frosio, seinen Rücktritt angekündigt. Er wird per Ende Jahr als Generaldirektor der Mobilbar ausscheiden und tritt im Zuge dessen auch von seinem ehrenamtlichen Engagement zurück. Beiden langjährigen Mitgliedern danken wir an dieser Stelle ganz herzlich für ihr Engagement und wünschen ihnen für die weitere Zukunft nur das Beste. Als Nachfolgerin für Bernadette Lichtsteiner schlagen wir der Generalversammlung Brigitte Troxler-Unternährer vor. Die SP-Stadträtin von Willisau leitet die Schulverwaltung und die Jugendkommission. Auch für Dominic Frosio wird nach einem Ersatz gesucht.

FREUNDE DER STIFTUNG FÜR SCHWERBEHINDERTE LUZERN SSBL

Cécile Bachmann
Präsidentin

Jahresrückblick 2010 VAG – Vertretung Angehörige und gesetzliche Vertretung

Seit bald fünf Jahren treffen wir uns in der VAG, einer Elterngruppe von Bewohnerinnen und Bewohnern der SSBL, viermal jährlich, um die Anliegen und Bedürfnisse unserer Söhne und Töchter zusammen zu besprechen und anschliessend mit der Geschäftsleitung der SSBL zu diskutieren.

Im Frühjahr thematisierten wir in unserer Gruppe die Auswirkungen unserer Petition aus dem Jahr 2009, in der wir die Schaffung und Finanzierung von genügend Wohn- und Tagesplätzen für schwerstbehinderte Menschen gefordert hatten. Wir konnten im Verlauf des vergangenen Jahres feststellen, dass Notsituationen vermieden wurden, weil der Kanton zusammen mit der SSBL grosse Anstrengungen unternahm, um neue Plätze zu schaffen.

Immer wieder jedoch berichten uns Angehörige, dass die Personalsituation weiterhin angespannt ist und die Mitarbeitenden in den Wohngruppen laufend zusätzliche Aufgaben übernehmen müssten. Viele Eltern befürchten deshalb, dass dadurch die Bedürfnisse ihrer Angehörigen in den Wohngruppen zu kurz kommen oder die Mitarbeitenden über die Grenzen hinaus beansprucht werden. Wir werden die Situation sorgfältig weiter verfolgen.

Der Schwerpunkt unserer Arbeit im vergangenen Jahr lag bei der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Angehörigentagung vom 30. Oktober 2010 in Nottwil. Zusammen mit der Geschäftsleitung erarbeiteten wir ein Konzept zum Thema «Die Zukunft der SSBL». Insgesamt nahmen 160 Personen an der Tagung teil. Die grosse Teilnehmerzahl ist überaus erfreulich und beweist das grosse Interesse der Angehörigen an der SSBL und ihrer Zukunft.

An der Tagung präsentierten wir aus Sicht der Angehörigen die Wünsche und Forderungen bezüglich der Zukunft unserer Söhne und Töchter in der SSBL. Die Teilnehmer/innen hatten Gelegenheit, dazu ihre Bewertung schriftlich abzugeben. Mit Abstand am Wichtigsten sind den Angehörigen die Konstanz der Betreuungspersonen, insbesondere der Kontakt- und Vertrauenspersonen, und die Gesundheitsprävention.

Besonders eindrücklich waren für uns alle die zahlreichen Gespräche und der rege Erfahrungsaustausch mit andern Eltern, die zur Tagung nach Nottwil gekommen waren.

An unserer letzten Sitzung im vergangenen Jahr werteten wir die Angehörigentagung nochmals gründlich aus und erstellten eine Prioritätenliste der Themen, die sich aus den Rückmeldungen der Eltern ergaben und die wir im Jahr 2011 diskutieren werden.

Auf Ende Jahr traten einzelne VAG-Mitglieder, unter ihnen auch unsere Leiterin Nicole Leber, zurück, um sich andern Aufgaben zu widmen. Sie haben alle mitgeholfen, die VAG aufzubauen und sehr viel Zeit, Ideen und Herzblut in unsere Angehörigengruppe gesteckt. Wir werden sie vermissen! Bereits haben wir auch neue VAG-Mitglieder begrüssen und die Leitung der Gruppe an Beat Schmid übergeben dürfen, so dass unsere Arbeit 2011 gesichert ist. Wir heissen aber auch weitere Mitglieder herzlich willkommen. Die aktuellen VAG-Kontaktadressen finden sich auf der SSBL Homepage unter dem Link «Zusammenarbeit mit Angehörigen». Hier können Sie auch Anliegen, Fragen und Wünsche per Mail an uns übermitteln. Wir werden die Interessen der Bewohnerinnen und Bewohner der SSBL weiterhin sorgfältig und wo nötig auch kritisch vertreten. Wir sind sicher, dass dies wie bisher in offenem und wohlwollendem Austausch mit der Geschäftsleitung der SSBL geschehen wird. Wir freuen uns darauf!

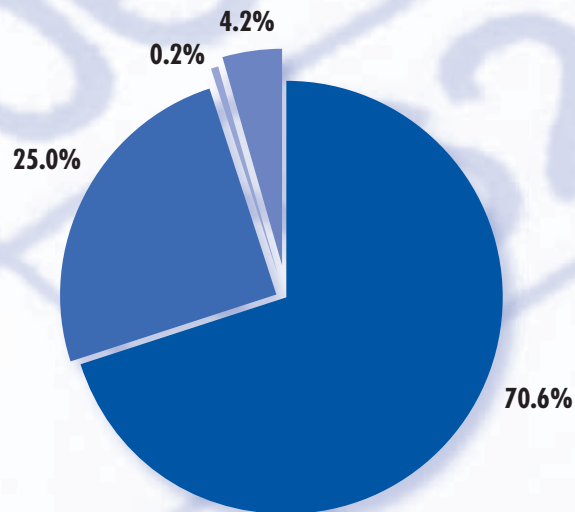
*Für die VAG:
Margrit Thaler*

Zahlen und Fakten zur SSBL

- 41 Wohngruppen und diverse Tagesgruppen
- 402 Frauen, Männer und Kinder mit geistiger und mehrfacher Behinderung
- 790 Mitarbeiter/innen (verteilt auf 495 Vollzeitstellen)
- Auslastung der Wohnplätze durch Aufenthaltstage → 93.7 %
- Gesamtaufwand → 61.66 Mio. Franken
- Löhne (inkl. Sozialversicherungsbeiträge) → 79.1 % des Aufwandes

Kostenträger

■ Kanton und Gemeinden (SEG)	70.6 %
■ Selbstzahler (Kostgeld)	25.0 %
■ Spenden	0.2 %
■ Diverse Erträge	4.2 %



Die Rechnungslegung basiert auf dem geltenden Gesetz für Soziale Einrichtungen SEG. Mit dem Kanton besteht eine Leistungsvereinbarung mit jährlich neu festgelegten Pauschalen. Die Jahresrechnung 2010 schliesst mit einem Gewinn von Fr. 1'065'930.73 ab.

Revision der Jahresrechnung 2010

Das Stiftungsrecht sowie die Statuten verpflichten die Stiftung für Schwerbehinderte Luzern SSBL, ihre Bücher jährlich von einer Revisionsgesellschaft kontrollieren zu lassen. Die Prüfung der Buchführung und Jahresrechnung hat die Finanzkontrolle des Kantons Luzern vorgenommen.

André Thürig
Leiter Finanzen und Administration

Bilanz

per 31.12.10

AKTIVEN

	31.12. 2010	31.12. 2009
	TCHF	TCHF
Flüssige Mittel	873	421
Forderungen Lieferung / Leistung	13'705	13'584
Andere Forderungen	5	12
Vorräte	179	193
Aktive Rechnungsabgrenzung	37	83
Total Umlaufvermögen	14'799	14'293
Sachanlagen	44'056	46'478
Finanzanlagen	0	15
Total Anlagevermögen	44'056	46'493
Fondsvermögen	847	1'004
Total Fondsvermögen	847	1'004
Berichtigungsposten Lupk	4'407	5'161
Total Berichtigungsposten	4'407	5'161
Total Aktiven	64'109	66'951

PASSIVEN

	31.12. 2010	31.12. 2009
	TCHF	TCHF
Verbindlichkeiten Lieferung / Leistung	- 3'497	- 2'889
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	- 3'893	- 3'745
Passive Rechnungsabgrenzung	- 220	- 401
Total Kurzfristiges Fremdkapital	- 7'610	- 7'035
Annuitätendarlehen Lupk	- 5'107	- 5'161
Langfristige Verbindlichkeiten	- 44'085	- 48'245
Langfristige Rückstellungen	- 1'420	- 1'589
Total Langfristiges Fremdkapital	- 50'612	- 54'995
Zweckgebundenes Rücklagenkapital	- 181	- 445
Zweckgebundenes Fondskapital	- 3'283	- 3'119
Total Zweckgeb. Rücklagen-/Fondskapital	- 3'464	- 3'564
Kapital Landwirtschaft	- 1'000	- 1'000
Kapital Rathausen	- 862	- 862
Stiftungskapital	- 260	- 260
Bilanzgewinn/-verlust	- 301	765
Total Eigenkapital	- 2'423	- 1'357
Total Passiven	- 64'109	- 66'951

Erfolgsrechnung 2010

AUFWAND

	Rechnung 2010 TCHF	Rechnung 2009 TCHF
Personalaufwand	48'396	49'711
Medizinischer Bedarf	60	59
Lebensmittel / Haushalt	2'401	2'361
Unterhalt / Reparaturen	2'030	1'921
Finanzierungsaufwand	1'572	1'810
Mietaufwand	741	741
Abschreibungen	2'791	2'659
Energie / Wasser	817	799
Beschäftigung / Freizeitgestaltung	247	238
Büro / Verwaltung	1'071	1'000
Übriger Sachaufwand	340	340
a.o. Aufwand	700	204
Total Aufwand	61'166	61'843

ERTRAG

	Rechnung 2010 TCHF	Rechnung 2009 TCHF
Leistungsabteilung innerkantonal	- 57'311	- 56'540
Leistungsabteilung ausserkantonal	- 2'192	- 2'026
Spenden	- 114	- 149
Übrige Erträge	- 2'615	- 2'432
Ertrag aus Verkauf Anlagen	0	- 204
Total Ertrag	- 62'232	- 61'351
Erfolg	1'066	- 492

FONDSRECHNUNG

	Rechnung 2010 TCHF	Rechnung 2009 TCHF
Fonds Zugänge	- 531	- 1'156
Fonds Verwendungen	354	398
Fonds Veränderungen	177	758
Total Fondsrechnung	0	0

Anhang zur Jahresrechnung 2010

Risikobeurteilung

Der Stiftungsrat hat periodisch ausreichende Risikobeurteilungen vorgenommen und allfällige, sich daraus ergebende Massnahmen eingeleitet, um zu gewährleisten, dass das Risiko einer wesentlichen Falschaussage in der Rechnungslegung als klein einzustufen ist.

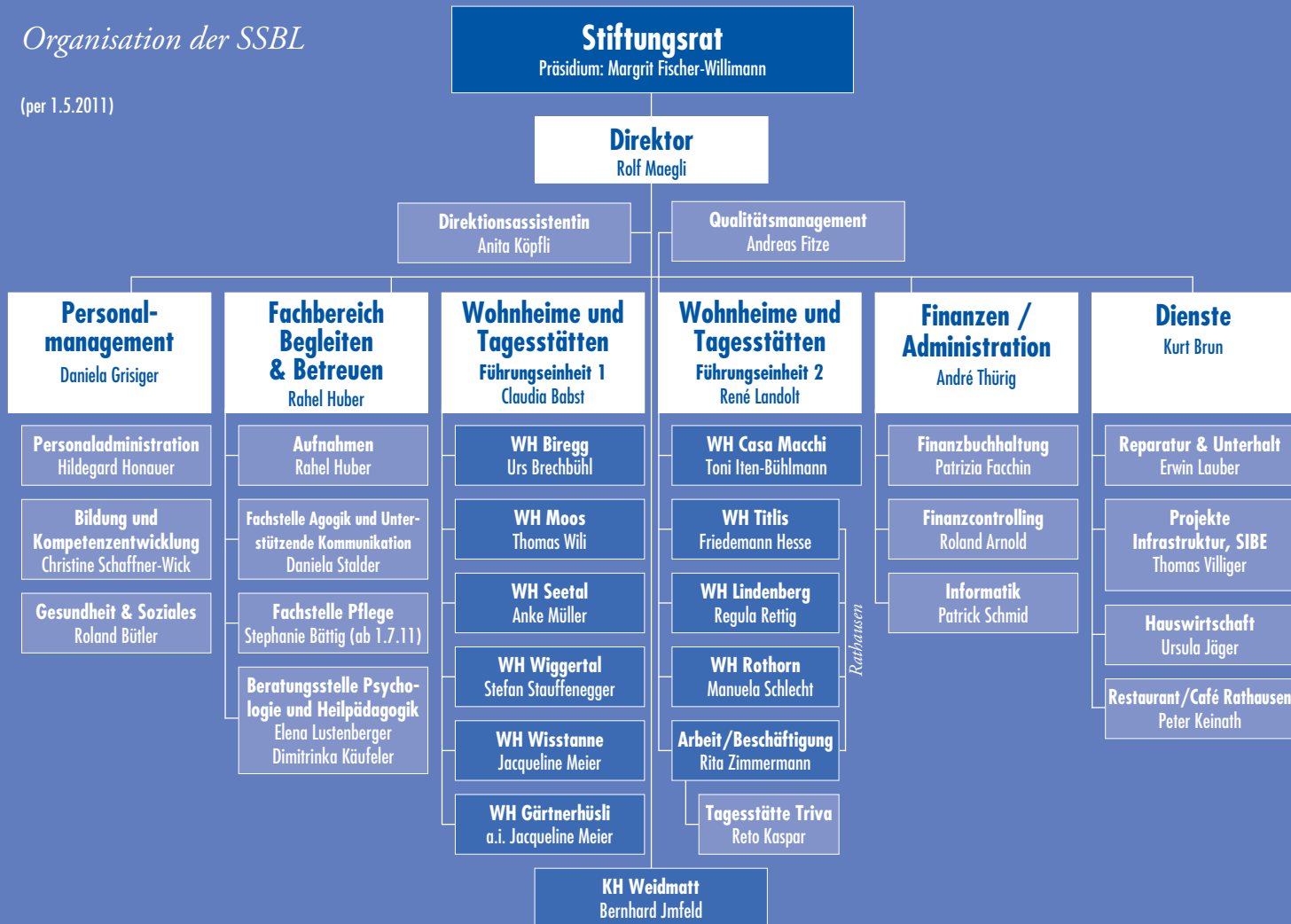
Berichtigungsposten Lupk Annuität

Auf Grund einer Empfehlung des Kantons Luzern wurde die Lupk Annuität sowohl in die Aktiven als auch in die Passiven aufgenommen. Da diese Position als nicht werthaltig anzusehen ist, wurde in der Jahresrechnung 2010 eine ausserplanmässige Abschreibung über CHF 700'000.00 vorgenommen. Eine Gesamtbereinigung dieses Aktiven Berichtigungspostens wird im Jahr 2011 erfolgen.

	Rechnung 2010 TCHF	Rechnung 2009 TCHF
Eventualverpflichtungen	10'828	11'648
Bau- und Einrichtungsbeiträge BSV (Immobilien / Mobilien)	10'828	11'648
Brandversicherungswerte der Sachanlagen	134'648	124'469
Immobilien (GVL-Werte)	101'361	101'162
Immobilien Mietobjekte (GVL-Werte)	20'732	11'868
Mobilien (Allianz Suisse)	12'555	11'439
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	2'434	2'588
Kreditor Luzerner Pensionskasse (fällig und bezahlt anfangs Februar 2011)	1'567	1'431
Sanierungsrückstellung Luzerner Pensionskasse 2010–2013	868	1'157
Nutzungsdauer für lineare Abschreibung auf Sachanlagen		
Immobilien	25 J.	25 J.
Immobilien (Mietobjekte Umbauten)	10 J.	10 J.
Wohnpavillon	10 J.	–
Möbiliar	5 J.	5 J.
Maschinen	5 J.	5 J.
Fahrzeuge	5 J.	5 J.
Informatik	3 J.	3 J.

Organisation der SSBL

(per 1.5.2011)



Gremien und Institutionen der SSBL

(Stand 1.5.2011)

Stiftungsrat

Margrit Fischer-Willmann, Sursee (Präsidentin, Ressort Recht)
Jürg Stadelmann, Merlischachen (Vizepräsident, Ressort Personal)
Albin Dietrich, Schüpfheim (Ressort Agogik / Heilpädagogik)
Flavio Filippini, Luzern (Ressort Bau)
Cécile Bachmann, Immensee (Ressort Öffentlichkeitsarbeit)
Markus Odermatt, Buchrain (Ressort Finanzen)
Margrit Thalmann-Theiler, Schüpfheim (Ressort Vertretung Gemeinden)
Alberti Vitali, Oberkirch (Ressort Vertretung Kantonsrat)

Geschäftsleitung

Rolf Maegli, Direktor	041 269 35 05
Daniela Grisiger-Marruccelli, Leiterin Personalmanagement	041 269 35 08
Claudia Babst, Leiterin Wohnheime und Tagesstätten	041 269 35 07
René Landolf, Leiter Wohnheime und Tagesstätten / Qualitätsverantwortlicher	041 269 35 06
Rahel Huber, Leiterin Fachbereich Begleiten und Betreuen	041 269 37 20
André Thürig, Leiter Finanzen / Administration	041 269 35 09
Kurt Brun, Leiter Dienste	041 269 37 02

Fachbereich Begleiten und Betreuen

Leiterin Fachbereich Begleiten und Betreuen, Rahel Huber	041 269 37 20
Aufnahmen, Rahel Huber	041 269 37 20
Fachstelle Agogik, Daniela Stalder	041 269 37 22
Unterstützte Kommunikation, Daniela Stalder a.i.	041 269 37 22
Fachstelle Pflege, Stephanie Bättig (ab 1.7.11)	041 269 35 48
Physiotherapie Rathausen	041 269 35 41
Beratungsstelle Psychologie und Heilpädagogik, Elena Lustenberger	041 269 37 24
Beratungsstelle Psychologie und Heilpädagogik, Dimitrinka Käufeler	041 269 37 21

Dienste

Leitung Dienste, Kurt Brun	041 269 37 02
Sekretariat Dienste, Claudia Brun	041 269 37 01
Projekte Infrastruktur, SIBE, Thomas Villiger	041 269 37 04
Reparatur & Unterhalt / Erwin Lauber	041 269 35 82
- Technischer Dienst, Peter Truttmann	041 269 35 38
- Gärtnerei, Thomas Müller	041 269 35 46
Hauswirtschaft, Ursula Jäger	041 269 35 81
- Wäscherei / Reinigung, Stefanie Gebistorf	041 269 36 30
Restaurant pro nobis, Peter Keinath	041 269 36 32
Café Rathausen, Peter Keinath	041 269 37 00

Verwaltung

Empfang / Sekretariat, Edith Vonwyl	041 269 35 00
Direktionsassistentin, Anita Köpfl	041 269 35 04
Qualitätsleiter / Sekretariat BL, Andreas Fitze	041 269 35 14
Finanz-/Debitorenbuchhaltung, Patrizia Facchin	041 269 35 26
Finanzcontrolling, Roland Arnold	041 269 35 25
Informatik, Patrick Schmid	041 269 37 10
Personaladministration, Hildegard Honauer	041 269 35 16
Beratungsstelle Gesundheit & Soziales, Roland Bütler	079 605 80 89
Bildung und Kompetenzentwicklung, Christine Schaffner-Wick	041 269 35 89
Berufliche Grundbildung, Angelika Kneubühler	041 269 35 19
Zentrale Fortbildung, Betty Schoedler	041 269 35 22

Inst Itut Ions- und Gruppenle Itun Gen

Wohnheim Biregg, Leitung Urs Brechbühl	041 317 08 00	Arbeit und Beschäftigung Rathausen, Leitung Rita Zimmermann	041 269 35 23
Wohngruppe Eichwäldli 1, Doris Tschuppert Germann	041 317 08 20	Atelier-Gruppe 1, Ruth Bucher	041 269 36 65
Wohngruppe Eichwäldli 2, Nicole Rüttimann	041 317 08 40	Atelier-Gruppe 2, Markus Einsiedler	041 269 35 97
Wohngruppe Matthofgarten, Starr Zünd-Davis	041 367 76 00	Atelier-Gruppe 3, Mark Lehmann	041 269 36 60
Wohngruppe Villa Stäge, Myriam Harries	041 340 20 60	Atelier-Gruppe 4, Verena Bättig	041 269 36 82
Arbeit und Beschäftigung Biregg, Edith Ineichen-Bieri	041 317 08 15	Leiter Verkaufsladen, Albert Giger	041 269 37 06
Wohnheim Moos, Leitung Thomas Wili	041 926 75 00	Wohnheim Lindenberg, Leitung Regula Rettig	041 269 35 30
Wohngruppe Akelei, Hanspeter Schnitger	041 926 75 10	Wohngruppe Lindenberg 1, Sabine Baur	041 269 37 91
Wohngruppe Kleinfeld, Kerstin Britschgi	041 935 41 02	Wohngruppe Lindenberg 2, Silvia Zimmermann (bis 31.5.11)	041 269 37 92
Wohngruppe Sonnenblume, Christian Schmutz	041 926 75 20	Wohngruppe Lindenberg 3, Inge Dögeli	041 269 37 93
Arbeit und Beschäftigung Moos, Anita Salzmann	041 926 75 40	Wohngruppe Lindenberg 4, Ruth Wittlin	041 269 37 94
		Wohngruppe Oberhof, Markus Emmenegger	041 261 03 46
Wohnheim Seetal, Leitung Anke Müller	041 919 75 00	Wohnheim Rothorn, Leitung Manuela Schlecht-Huber	041 269 35 48
Wohngruppe Nünegg, Ester Pürro	041 919 75 20	Wohngruppe Rothorn 1, Anita Wigger	041 269 37 61
Wohngruppe Heidegg, Silvia Zimmermann (ab 1.6.11)	041 919 75 10	Wohngruppe Rothorn 2, Christine Bannwart	041 269 37 62
Wohngruppe Grünenburg, Esther Frey	041 919 75 30	Wohngruppe Rothorn 3, Brigitte von Ah-Ming	041 269 37 63
		Wohngruppe Rothorn 4, Kathrin D'Inca	041 269 37 64
		Wohngruppe Moosweid, Erika Imbach Altermatt	041 440 92 12
Wohnheim Wiggertal, Leitung Stefan Stauffenegger	062 758 49 57	Wohnheim Titlis, Leitung Friedemann Hesse	041 269 35 60
Wohngruppe Hochstudhuus, Samuel Lüscher	062 756 63 30	Wohngruppe Titlis 1, Daniel Hilverling	041 269 37 71
Wohngruppe Striterhof, Yvonne Friedrich	062 754 00 06	Wohngruppe Titlis 2, Claudio Checchia	041 269 37 72
Wohngruppe Reiden, Sigrid Kolb	062 758 49 71	Wohngruppe Titlis 3, Rita Bammert	041 269 37 73
		Wohngruppe Titlis 4, Andreas Fix a.i.	041 269 37 74
		Wohngruppe Titlis 5, Andreas Fix	041 269 37 75
		Nachtwache Rathausen, Ruth Wicki	041 269 37 41
Wohnheim Wisstanne, Leitung Jacqueline Meier	041 490 10 30	Heilpädagogisches Kinderheim Weidmatt, Wolhusen	041 492 64 64
Wohngruppe Wisstanne 1, Bernhard Brechbühl	041 492 50 11	Leitung Bernhard Jmfeld	041 492 64 70
Wohngruppe Wisstanne 2, Christiane Tutte	041 492 50 12	Gruppenleiterinnen: Gruppe Villa, Nadja Stadelmann-Limacher;	
Wohngruppe Wisstanne 3, Beatrix Kaufmann	041 492 50 13	Gruppe Sternschnuppe, Judith Scherrer; Gruppe Luna, Renate Theiler;	
		Gruppe Therapie, Suzanne Schmidiger; Hauswirtschaft, Irène Barmettler;	
		Team Nachtwache, Martha Wicki	
Wohnheim Gärtnerhüsli, Leitung Jacqueline Meier a.i.	041 485 71 00	E-Mail: vorname.name@ssbl.ch	
Wohngruppe Gärtnerhüsli 1, Margriith Heini	041 485 71 04		
Wohngruppe Gärtnerhüsli 2, Helen Brechbühl	041 485 71 06		
Arbeit und Beschäftigung GH/WT, Stephan Meyer	041 485 71 03		
Wohnheim Casa Macchi, Leitung Toni Iten-Bühlmann	041 970 35 91	Triva, Cheerstrasse 16, 6014 Luzern	041 250 49 70
Wohngruppe Zuberhus, Beat Marti-Lötscher	041 979 19 16	Betriebsleitung Reto Kaspar, www.triva-lu.ch	
Wohngruppe Blochwil 1, Thomas von Deschwanden	041 493 20 33		
Wohngruppe Casa Macchi, Ursula Jaggi-Vuilleumier	041 970 45 86		
Wohngruppe Lutheranmatte, Petra Scharnofske	041 988 23 65		
Wohngruppe Blochwil 2, Lotti Stadelmann Eggenschwiler	041 970 44 60		

Im ganzen Kanton zuhause

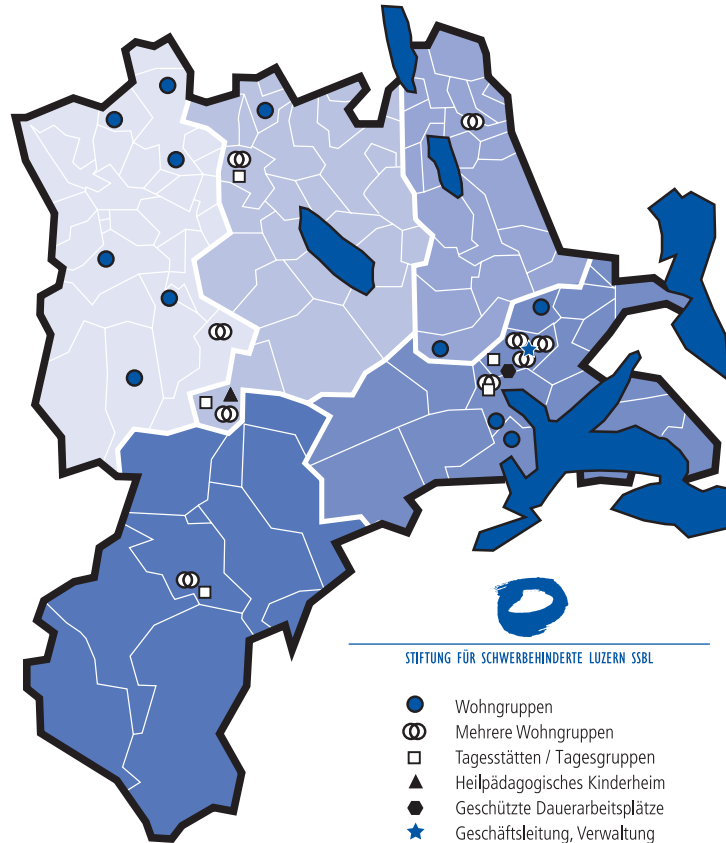
Amt Willisau
Reiden
Pfaffnau
Dagmersellen
Zell
Willisau
Menzna
Hergiswil bei Willisau

Amt Sursee
Triengen
Bad Knutwil
Wolhusen

Amt Hochdorf
Hitzkirch
Emmenbrücke

Amt Luzern
Buchrain
Rathausen
Luzern
Horw

Amt Entlebuch
Schüpheim





STIFTUNG FÜR SCHWERBEHINDERTE LUZERN SSBL

Stiftung für Schwerbehinderte Luzern SSBL, Amtshaus Rathausen, 6032 Emmen
Tel. 041 269 35 00, Fax 041 269 35 01, www.ssbl.ch, PC 60-20742-8